



URL: http://www1.wdr.de/fernsehen/dokumentation_reportage/die-story/sendungen/das-mindestlohn-experiment-100.html

Das Mindestlohn-Experiment

Eine erste Bilanz

Ein Film von Volker Wild, Christian Bock und Annette von Donop

Unseren Webfernseher mit seinen vielen Videos erschließen Sie sich am besten online statt auf Papier.

Montag, 29. Juni 2015, 22.00 - 22.45 Uhr

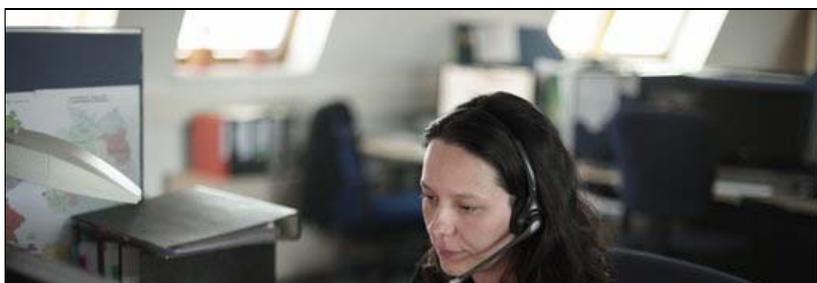
Der Mindestlohn gilt – flächendeckend, unbegrenzt. Das jedenfalls behauptet die Politik. Wir ziehen eine erste Bilanz des größten sozialpolitischen Experiments seit den Hartz-Reformen.



Taxifahrer S.: "Mindestlohn bedroht unser Gewerbe"

Unsere ReporterInnen besuchen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, aber auch Gewerkschaften und Behörden. Und: Wir begleiten einen Arbeitssuchenden auf seiner Bewerbungstour durch Nordrhein-Westfalen. Der gelernte Koch nimmt jeden Job an, den er kriegen kann. Egal, ob als Kurierfahrer, Reinigungskraft oder Tankstellen-Aushilfe. Wer zahlt den Mindestlohn? Wer zahlt ihn nicht? Denn genau darum geht es.

Jeder in Deutschland soll von seinem Lohn leben können - keiner, der eine 40-Stunden Woche absolviert, soll weniger als 1360,00 Euro pro Monat verdienen. Tatsache ist: Nicht einmal fünf Prozent der ArbeitnehmerInnen haben durch den neuen Mindestlohn tatsächlich mehr Geld in der Tasche, denn die Tariflöhne in den meisten Branchen liegen in der Regel längst darüber. Wie kann der Mindestlohn da Ausbeutung verhindern? Oder gar Unternehmer in den Ruin treiben?





Hotline für Mindestlohn-Missbrausfälle

Bild

1/2

die story begleitet einen Arbeitssuchenden auf seiner Bewerbungstour durch Nordrhein-Westfalen. Der gelernte Koch nimmt jeden Job an, den er kriegen kann. Egal ob als Kurierfahrer, Reinigungskraft oder Tankstellen-Aushilfe – der 32-Jährige fühlt der Niedriglohn-Branche auf den Zahn. Friseurbesuche, Backwaren und Taxifahren sind seit Einführung des Mindestlohnes im Durchschnitt teurer geworden. Mancherorts sogar bis zu 39 Prozent. Das könnte die Umsätze einbrechen lassen. Treibt der Mindestlohn also Taxifahrer, Friseurinnen und andere in die Arbeitslosigkeit? Auch diesen Aspekt wird der Film beleuchten.



Umfrage unter ausländischen LKW-Fahrern: Kein einziger bekommt Mindestlohn-

Bild

1/2

Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zum Mindestlohn werden von Zoll-Beamten kontrolliert, die bisher vor allem gegen Schwarzarbeit vorgingen. Wir begleiten sie bei ihren Einsätzen. Am Ende zieht unser Test-Bewerber Bilanz und beantwortet die Frage: Wird der Mindestlohn tatsächlich überall bezahlt?

Autoren: **Volker Wild [1]**, **Christian Bock [2]** und **Annette von Donop [3]**

Redaktion: **Norbert Hahn [4]**

Mehr zum Thema

Die Story im Ersten: Der große Steuerbetrug

Die Erlebnisse des Whistleblowers Lutz Otte [Das Erste]

Monitor vom 11.12.2014: Mindestlohn - die perfiden Tricks der Arbeitgeber (11.12.2014) [Das Erste]

Moderne Lohnsklaven

Multimedia-Reportage (22.06.2014)

tagesschau.de

Die ersten 100 Tage sind vorbei [tagesschau.de]

Cosmo TV: 8,50 Euro Mindestlohn - 100Tricks, wie man das Gesetz umgeht (08.03.2015)

Daheim & Unterwegs: Der Mindestlohn: Fluch oder Segen? (24.04.2015)

Seite des DGB zum Mindestlohn

Umfassende Informationen

Stichworte

1.) **Volker Wild**



Journalist und Kommunikations- wissenschaftler, seit 1988 als Autor und Regisseur für verschiedene Sender tätig, u.a für den Bayerischen Rundfunk („Was bleibt, wenn jemand geht“), ZDF (ZDFzeit Steuergerechtigkeit) und VOX (4 Std. Dokumentation Oktoberfest).

Berufliche Stationen: Tele 5 (1988-1991), Spiegel-TV (1992-1993), MO.TIVI (seit 1994 bis heute).

Erhielt u.a. den Deutschen Fernsehpreis für die beste Reportage („Die Leichen aus der Sensengasse“, 1999)

2.) Christian Bock



Journalist, seit 1999 tätig u.a. für ZDF, arte, 3sat, WDR, RTL, SAT1, Kabel 1, Servus TV und internationale Produktionsfirmen.

Eine Auswahl aus der Filmographie: „Das System Lidl. Aus dem Inneren des Discount-Riesen“, „Toxic City. Deutscher Elektroschrott für Ghana“, „Zeitarbeit: Jobmotor oder Ausbeutung?“

3.) Annette von Donop

Journalistin und Autorin, seit 2006 für verschiedene Sender tätig, u.a. für ZDFneo, den BR (Stationen. Magazin, „Zwangsehe“) und VOX (4 Std. Dokumentationen „Die Babyboomer werden 50“, „Oktoberfest“)

4.) Norbert Hahn



Norbert Hahn entdeckte zuerst die Fotografie für sich, dann das Schreiben. Der journalistische Weg begann folgerichtig mit einem Volontariat bei der Zeitung.

Erst anschließend wurde studiert: Islamwissenschaft und Völkerrecht in Bonn. Als Agenturjournalist arbeitete er seit 1990 in Kairo, Tel Aviv und Genf, bevor er 1998 zum WDR ging.

Zuletzt berichtete Norbert Hahn für Tagesschau und Tagesthemen aus dem WDR-Gebiet, Anfang 2011 kam dann der Wechsel zur **story**. Seine Vorlieben sind geblieben: der Spaß an der Recherche und am Filmmachen – und an der weiten Welt.

Stand: 19.06.2015, 18.49 Uhr

Kommentare zum Thema (8)

letzter Kommentar: 03.07.2015, 12.07 Uhr

genau recherchieren schrieb am 03.07.2015, 12.07 Uhr:

Ich hatte mitten im Beitrag zum Zeitungsaustragen eingeschaltet. Da ist mir entgangen, dass der niedrige Tariflohn genannt wurde. Ich muss mich also bei der Recherche an die eigene Nase fassen. Jetzt habe ich den Beitrag nochmal komplett angesehen. Den Rest meines Kommentars kann ich allerdings so stehen lassen. Ergänzen möchte ich noch, dass ich mich bei der GroKo ganz herzlich bedanken möchte. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wo

Deutschland wäre, wenn nicht Christen und Soziale unser Land leiten würden. Unser Wirtschaftssystem funktioniert nur mit Wachstum. Sagt uns zumindest JEDER Politiker. Stillstand bedeutet grosse Probleme. Aber Konsum über das notwendige Mass hinaus zu erzeugen und dabei auch noch ununterbrochen zu erhöhen geht nur mit Werbung. Da finde ich es schon seltsam, dass ausgerechnet diese allgemein anerkannte Grundlage unseres Wirtschaftssystems (also z. B. Werbung in Zeitungen und Prospekten) durch unterbezahlte Kinder in Deutschland gesichert wird.

genau recherchieren schrieb am 03.07.2015, 10.55 Uhr:

Verteiler von Zeitungen oder Prospekten haben keinen Anspruch auf den Mindestlohn. Erst ab 2017, oder wenn sie beides (Zeitung und Prospekt) gleichzeitig verteilen müssen, bekommen sie 8,50€. Bis dahin gilt ein Tariflohn, der unter 7 Euro pro Stunde liegt. Ausserdem wird nur die Zeit vom ersten bis zum letzten Einwurf gerechnet. Der Weg zum oder vom "Kunden", Nachschub holen oder Toilettengang ist natürlich keine Arbeitszeit. Bei welchem Beruf ist das schon so? :) Vielleicht liegt es daran, dass diese Branche bisher mit Kinderarbeit funktioniert (ab 13 Jahren darf dieser Beruf ausgeübt werden). So gesehen hat ihre Testperson für das erste mal Austragen doch ganz ordentlich verdient. :)

A. B. schrieb am 30.06.2015, 16.21 Uhr:

Der Taxifahrer allerdings, wenn das Unternehmen nicht besteht, würde kein Opfer des Mindestlohngesetzes, wie im Kommentar ausgesprochen, sondern offensichtlich ein Opfer des Zustandes, das andere Firmen weiter bescheißen und nicht kontrolliert und die Konkurrenz so verringert wird, wie der Chef kurz zuvor im Film erklärt.

Bernd Hartmann schrieb am 29.06.2015, 11.48 Uhr:

Mindestlohn ist absolut notwendig. Ein guter erster Schritt. Leider noch viel zu niedrig. Allerdings die Dokumentationspflicht ist nicht durchführbar und viel zu streng.

spielt keine Rolle schrieb am 29.06.2015, 11.14 Uhr:

Leider ist ihre Rechnung mit 1360 Euro im Monat falsch. Sie rechnen mit genau vier Wochen im Monat. Das ist nur für den Februar richtig. Ansonsten haben die Monate 2-3 zusätzliche Tage. Nach meiner Kenntnis wird daher in der Regel mit 4,33... Wochen je Monat gerechnet. Macht keine 160, sondern grob 173 Stunden im Monat aus und damit 1470,50 Euro im Monat. Zum nachrechnen: 4 Wochen * 12 Monate = nur 48 Wochen 4,33 Wochen * 12 Monate = 51,96

Alle Kommentare anzeigen

© WDR 2015